

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiesens, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz:
6 Monate 2.50 Franken.
12 5. —
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gesnerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4656.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



II. Ausfahrt des Männerradfahrerverein Winterthur

den 19. und 20. Juni 1899.

Früh Morgens den 19. Juni in der Dämmerstunde begann es am Strande lebendig zu werden. Wie nächtliche Schatten huschten sie auf geflügelten Rossen an den Strassenecken vorüber, die Männerradfahrer: Denzler, Leemann, Bruggmann, Luison, Brunner, Baumberger, Meili, Perucci, Isler, Hoffmann, Steffen. Schleunigst wurde noch gepumpt, geölt, visitiert und bei der schönen Müllerin mit einem Schnäpschen der Magen eingeschnürt. Nachdem man ein wenig nach dem Wetter Ausschau gehalten, machte man die fatale Entdeckung, dass Schaller, der Sonnenbewohner, fehlte. Ohne Sonne, nein, das geht nicht für eine solche Tour und rasch flog der Fahrwart zur Sonne und versetzte ihr mit seinen Stiefeln einige derbe Stösse in die Flanken, so dass es in ihrem Innern dröhnend wiederholte und ihr Bewohner erschreckt an der Oberfläche erschien. Als er den Fahrwart erblickte, ging ihm ein Licht auf: „Ja goht mä? — „Jo natürl!“ — „I choma grad.“ Wirklich, er liess nicht lange auf sich warten, der Schaller, und so fuhren wir denn, ein hübsches Dutzend, zum Thore hinaus. Gegen Wiesendangen zu wurde der Weg etwas schlüpfrig und blieb so durch den ganzen Kanton Thurgau. Bei Märstetten erlitt Leemann einen kleinen Unfall. Ein Luftschlauch seines Rades platzte und so war er gezwungen, den Weg bis Weinfelden per pedes apostolorum zurückzulegen. Baumberger wollte ihm das Rad abnehmen und fuhr eine Strecke weit zwei Maschinen, bis ein unfreiwilliger Purzelbaum der kühlen Fahrt ein jähes Ende bereitete.

In Weinfelden wurde das Frühstück eingenommen, das nach zweistündiger Fahrt allschmeckte. Es sollte auch das defekte Rad repariert werden. Unser Präsident stellt sich in Positur, die Hemdärmel aufgerollt; rasch ist der Mantel entfernt; so, jetzt ein neuer Luftschlauch her, es sind deren zwei in der Tasche; ja, aber die Tasche? Donnerwetter, die liegt in der Werkstatt am „Eulachstrand“. Zum Glück war bald ein Reparatur-Geist bei der Hand, der das Vehikel in kurzer Zeit wieder dienstfähig machte. Nun ging's vorwärts bis nach Arbon, wo ein kurzer Halt gemacht wurde. Unterwegs, bei Amriswil, kam Meili mit einer Telegraphenstange in allzu intime Berührung, was ihm eine plötzliche Niederlage bereitete. Indess schien der Fall nicht von Bedeutung zu sein und frohen Mutes wurde wieder aufgesessen.

In Rorschach gab es einen Zänitinhalt mit unvermeidlicher Postkartenschreibstunde. Nachdem man vergebens Sportskamerad Lüthi erwartet, der versprochen hatte, per Bahn nachzukommen, wurde die Fahrt fortgesetzt bis Rheineck. Dort liessen wir uns per Drahtseilbahn im vollgepfropften Wagen nach Walzenhausen spedieren. Hier auf den luftigen Höhen des Appenzellerlandes nahmen wir unsere Mittagessenszeit im Hotel Bahnhof. Nach dem Essen statten wir der Meldung einen Besuch ab. Man geniesst dort eine herrliche Aussicht auf den Bodensee, ins Rheintal und ins Vorarlberg. Interessant ist die Rheinkorrektion. Der vielbesungene Vater Rhein kann sich zur Zeit recht ungebührlich und grob benehmen. Wild tobend verlässt er seine Bahn und stürzt sich, alles verheerend, über Felder und Fluren, überall Schrecken und Unglück verbreitend. Allein der Menschengestalt vermag sogar unsern

wilden Gesellen zu zähmen und in ruhige Bahnen zu zwingen.

Unter diesen und ähnlichen Gedanken war die Zeit zur Abfahrt herangerückt. Zwar hatten wir keinen weiten Weg mehr zurückzulegen; denn in Heerbrugg wurde wir „Bahnfahrer“ bis nach Haag. In dem weinberühmten Berneck konnten wir natürlich nicht vorbeigehen, ohne zu konstatieren, ob Berneck, oder vielmehr dessen Wein, seinen Ruf verdiene oder nicht. Es wurde gerade eine Appenzeller Bauernhochzeit gefeiert. Zwei der unsern zog das Weibliche in den Tanzsaal. Ihrer imponierenden Gestalt sich wohl bewusst, stürzten sie sich mit Siegesgewissheit auf die „Zischgeli“; aber o weh! Die Dorfschönen wandten sich mit einem geringschätzigen Blick auf die Waden der verblüfften Aspiranten verneinend zur Seite. Enttäuschung auf der einen Seite, Gelächter auf der andern. Wir gehörten selbstverständlich zur andern Seite.

In Gams angekommen, wurde die Frage aufgeworfen, wie sollen unsere Räder nach Wildhaus spedit werden? Während einige meinten, man solle das Rad den Berg hinauf als Bergstock benützen, es sei das Schieben eigentlich ein nicht zu unterschätzendes Vergnügen, wollten andere ein Fuhrwerk requirieren. Bezügliche Unterhandlungen führten aber zu keinem Ziele und so nahm nun ein jeder sein Stahlgross zur Hand und schritt gemessenen Schrittes den Berg hinan. Diese Wanderung gieng ziemlich lautlos von Statten. In einzelnen Truppschen kamen die Ersten in 1 1/4 und die Letzten in 3 Stunden in Wildhaus an. Ein kräftiges Nachessen im Hotel Hirschen und ein guter Tropfen Malanser liessen die Strapazen des Tages bald vergessen und es gieng nicht lange, so waren diejenigen, welche über die Fusstour geklagt, die Fröhlichsten unter den Fröhlichen.

Am 20. Juni, morgens 7 Uhr, hiess es „Aufsitz“. Nach einem kurzen Besuch der Zwinglihütte fuhren wir das Toggenburg hinunter. Zwischen Alt St. Johann und Stein gieng auf einmal Meili sein Rad in Brüche, die Folge der Umarmung der Telegraphenstange in Amriswil. Das Vorderrad gieng voraus, das Hinterrad blieb zurück und mitten drin der Reiter auf der Landstrasse.

Da Meili die Kunst, auf einem Rade zu fahren, noch nicht erlernt hat, blieb ihm nichts anderes übrig, als die beiden Räder zusammenzulassen und bis in die Näh menschlicher Wohnungen zu tragen, wo ein Fuhrwerk das Wrack und die Bemannung aufnahm und nach Nesslau spedierte. Im Sternen in Nesslau gabs Forellen, mit dem nötigen Getränke natürlich; denn der Fisch will schwimmen. Bei einem Velohändler requirierten wir für Meili eine Maschine. Brunner kaufte eine prächtige Kuhglocke, verschiedene andere Geissen- und Kalberglocklein und so fuhren wir munter und froher Dinge unter Herdengeläute weiter das Toggenburg hinunter. In der Traube in Kappel führte uns Herr Dütchler in seinem Weinkeller herum. Die Weinprobe fiel sehr zu unserer Zufriedenheit aus. Dafür aber wurde unser Geläute auch immer lauter und schöner. Es war gerade Mittagszeit, als wir durch die gewerbreichen Dörfer Kappel, Wattwil, durchs Bundt dem Städtchen Lichtensteig zufuhren. Aus allen Fenstern streckten Neugierige die Köpfe: „Chom lueg, s'Fech chont ab den Alpe!“ — „Jäso, nä bim Strohl, s' sind no Radfahrer!“ In der Krone in Lichtensteig machten wir Mittagsrast. Das Mittagessen war vorzüglich. Nachher machte man einen Kaffeepass im Rathaus, Schwarze, verdächtige Wollen veranlassten uns frühzeitig aufzubrechen, doch zog sich das Gewitter ostwärts und wir kamen trocken, äusserlich wenigstens, in Wyl an. Dort erwarteten uns unsere Mitglieder Wagner und Wehrli, unser Vereins-

trompeter. Dass man sich in Wyl wieder mit Speise und Trank gestärkt, ist selbstverständlich.

Ueber den letzten Teil der Fahrt, Wyl-Winterthur, ist weiter nichts zu berichten, als dass wir in Sirnach und Aadorf uns ein wenig anfeuchteten. Es war noch heller Tag, als wir im Tiefenbrunnen bei Brunner abstiegen. Noch ein letzter, fröhlicher Trunk und dann giengs heim zu Muttern. Es waren zwei schöne Tage. J. B.

Velo-Club Winterthur.

Unser Clubrennen fand letzten Sonntag, den 15. Oktober, statt, auf der Strecke Töss-Illnau und retour, 20,6 Kilometer. Es fanden sich 13 Fahrer ein zum Start, darunter ein Mitglied des V.-C. Kempttal, letzterer Club wurde hiezu freundlichst eingeladen.

Gefahren wurde selbstverständlich ohne Schrittmacher und wurden folgende Resultate erzielt, welche jedenfalls stark beeinflusst wurden durch den starken Gegenwind und die frisch bekiesten Strassen.

1. C. Grob 36:10, 2. Zuber, V.-C. Kempttal 36:14, 3. Joh. Naef 40:10, 4. Ferd. Ruegg 40:12, 5. E. Pfister 40:15, 6. Strässer 41:26, 7. Fritz Erb 42:25, 8. E. Naumann 44:0, 9. M. Steiner 45:10, 10. W. Schweizer 45:30, 11. Raff 45:40, 12. B. Renker.

Letzterer fuhr mit abgerissener Lenkstange über das Band. Der 13., welcher aber nicht Nr. 13 inne hatte, musste das Rennen wegen Strassen aufgeben, Naef und Steiner benützten lange Zeit Tourenmaschinen.

Die Preisverteilung erfolgte unmittelbar nach dem Rennen und gelangten zur Verteilung 4 Kränze (2 Lorbeer- und 2 Eichen) nebst zahlreichen schönen Ehrengaben.

Am Nachmittag fand noch ein Corso durch die Stadt statt, dem sich eine Ausfahrt nach Turbenthal anschloss, an der sich noch weitere Mitglieder des Velo-Club Kempttal beteiligten. W.—er.



F. C. Fortuna Zürich.

Nächsten Sonntag begeht der F. C. Fortuna Zürich sein I. Stiftungsfest. Bei diesem Anlass findet am Vormittag, Anfang um 8 Uhr, in der Rennbahn zur Hardau eine Konkurrenz unter den Clubmitgliedern im Fusslaufen, Fussballstossen etc. statt. Zutritt zur Rennbahn haben nur Angehörige von Mitgliedern des F. C. F., sowie Mitglieder anderer Fussball-Clubs gegen Vorweisung einer Legitimation. Nachmittags 4 Uhr beginnt die Stiftungsfeier, verbunden mit der Preisverteilung, im Clublokal des F. C. F., Café Schlauch, Münster-gasse. O. Sch.

Football-Club Baden.

Der Football-Club Baden hat in seiner letzten Generalversammlung seine Kommission wie folgt aufgestellt:
H. Leuthold, Präsident.
L. Ruedin, Vize-Präsident und I. Kapitän.
P. Reinle, Material-rwalter und II. Kapitän.
P. Zipser, Kassier.
R. Stierlin, Aktuar.

NB. Sämtliche Briefe, den Club betreffend, sind an R. Stierlin, Dynamostrasse No. 884, zu richten. R. St.



— Ein 10 km-Match ohne Entraineur findet nächsten Sonntag auf der „Hardau“ zwischen dem zürcherischen Juniorfahrer A. Bertschi und Schmirrenberger, dem Gewinner des II. Preises im letzten Juniorenrennen auf dem „Landhof“ in Basel statt.

— Fahnenweihe des Velo-Club Birsfelden. Am letzten Sonntag hielt der Velo-Club Birsfelden seine Fahnenweihe ab. Als Paten-sektion figurierte der Velo-Club Liestal. Der Präsident des Velo-Club Liestal, Herr Otto Dettwyler übergab die neue Fahne mit einer kräftigen Rede, zugleich als Andenken einen hübschen silbernen Becher überreichend. Herr Schaub, Präsident des Velo-Club Birsfelden dankte im Namen seines Clubs.

Am Morgen fand ein Club-Rennen statt, woran sich 17 Mitglieder beteiligten. Strecke Birsfelden-Liestal 30 Kilometer. Das Rennen musste infolge des starken Nebels über eine Stunde verschoben werden.

Um 9 Uhr wurde das Zeichen „Los“ gegeben. Trotz des starken Nebels (man sah kaum 40 m vor sich) wurde die bis jetzt beste Zeit auf dieser Strecke gefahren.

Es langten als Erste an: 1. Schaub, Ernst, Schaub, Emil (totes Rennen), 46.34"/10, 2. Ehrsam 48.56, 3. Helbling, Hans.

Abends fand die Preisverteilung im Konzertsaal Grauwilly statt, verbunden mit einem gemächlichen Tanz. Nach der Preisverteilung ergriff der Präsident des Organisations-Komitees das Wort und teilte zur grossen Freude der anwesenden Liestaler mit, dass der Velo-Club Liestal zu ihrem Ehren-Mitgliede aufgenommen worden sei. Noch lange hielt ein fröhliches Tauffestleben die Radlerfreunde zusammen, ein unerschöpfliches Programm sorgte für die nötige Unterhaltung. J. W.

— Ueber die Unfälle im Strassenverkehr Berlins im Jahre 1898. Nach einer statistischen Zusammenstellung nach den amtlichen Mitteilungen des Kommissariats für öffentliches Fahrwesen zeigt sich das Fahrrad als das wenigst gefährliche Fahrzeug. Es wurden z. B. bei den Pferde- und elektrischen Bahnen 2516 Personenunfälle festgestellt, bei denen 7 Personen tödlich, 145 schwer, 1048 leicht verletzt wurden, während 1317 unverletzt blieben. Im Omnibusbetrieb kamen 163 Unfälle vor, die gleichfalls den Tod von 7 Personen nach sich zogen, während 42 schwer, 76 leicht verletzt wurden und 38 unverwundet blieben. Durch andere Fuhrwerke, Bierwagen, Schlächterwagen und so weiter wurden 2996 Unfälle herbeigeführt, bei denen 42 Menschen getötet, 463 schwer verletzt, 1559 leicht verletzt wurden und nur 932 unverletzt blieben. 1010, also etwa der sechste Teil der gesamten Personenunfälle, fallen dem Fahrradverkehr zur Last. Das will doch bei dem enormen Gebrauch des Fahrrades wenig genug bedeuten. Von diesen Zusammenstössen verlieren nur 2 tödlich, bei 38 Unfällen waren schwere Verletzungen die Folge, 497 zogen leichte Kontusionen nach sich, während 497 ohne jeden Schaden verliefen. — Das wäre ein immer noch günstiges Zeugnis für unser leichtes Vehikel, aber es stellt sich für die Fussgänger noch bedeutend besser, wenn man überlegt, dass die Verletzungen meist von den Radlern davongetragen werden.

— Jacquelin will am 22. Oktober auf der Pariser Prinzen-Park-Bahn ein 50 km-Rennen mit Schrittmachern gegen Huret bestreiten.



Schweiz. Football-Association.
Vorort: Zürich

Einladung

zu dem am 29. Oktober 1899, um 11 Uhr vor-
mittags, im Hotel Baur au Lac, Zürich, statt-
findenden

Delegiertenversammlung.

Zutritt zu derselben haben auch diejenigen
Clubs, welche sich an den Meisterschaftsspielen
zu beteiligen gedenken.

Diejenigen Clubs, welche verhindert sind,
sich an obiger Sitzung vertreten zu lassen,
sind ersucht, ihre Termine und Anmeldung,
in welcher Kategorie sie zu konkurrieren ge-
denken, bis spätestens den 28. Oktober an
Herrn H. Suter jun. Zürich, Pianogasse, ein-
zusenden.

Spätere Anmeldungen bleiben unberück-
sichtigt.

Nachher findet noch eine kurze Sitzung
zur Bestätigung des neuen Spielreglements
statt, und zur Erledigung einiger Geschäfte
der S. F. A., wozu selbstredend nur der S. F. A.
angehörige Clubs Zutritt haben.

Event. weitere Auskunft erteilt bereit-
willigst V. S. Schneider, Zürich, Münster-
hof 15.

Im Auftrag des Komitees der S. F. A.:

V. Schneider.

Schweiz. Football-Association.

Die Kassiere der verschiedenen der S. F. A.
angehörigen Clubs werden höf. ersucht, den
fälligen Jahresbeitrag pro 1899/1900 bis spä-
testens 28. Oktober dem Unterzeichneten ein-
senden zu wollen.

Clubs, welche bis zu obigem Termin ihren
finanziellen Verpflichtungen nicht nachgekom-
men sind, können sich an den Meisterschafts-
spielen nicht beteiligen.

Zur Teilnahme am Championat hat jeder
in der Schweiz domizilierte Footballclub Be-
rechtigung, auch solche, welche nicht Mitglied
der S. F. A. sind, gegen eine jährliche Ent-
richtung von

Fr. 50.— für I. Kategorie.

„ 30.— „ II. „

für Nichtmitglieder.
Letzter Termin für Anmeldung und Zahlung
28. Oktober 1899.

Für das Komitee der S. F. A.:

H. Suter, jun., Zürich, Pianogasse.

Schweiz. Football-Association.

Wie aus obigen Einladungen zu ersehen
ist, so wird die Schweiz. Football-Association
in Bälde ihre Saison eröffnen, und erlauben
wir uns bei dieser Gelegenheit, Clubs, welche
der S. F. A. noch nicht angehören, sich der-
selben anzuschliessen; die S. F. A. ist erst
dann leistungsfähig, wenn sie durch möglichst
zahlreiche Teilnahme der Clubs bekräftigt und
unterstützt wird.

Anmeldungen sind an Herrn H. Suter,
jun., Zürich, Pianogasse, bis spätestens 28. Okt.
zu richten.

Für das Komitee der S. F. A.:

V. Schneider.

Eine englische Repräsentativ-Mannschaft.

Wie wir erfahren, hat die englische Fuss-
ball-Verband in seiner letzten Sitzung be-
schlossen, durch das „Selection Committee“
eine nur aus Amateuren bestehende englische
Repräsentativ-Mannschaft offiziell auszuwählen,
die Ende November eine Tour auf den Konti-
nent unternehmen und in Deutschland und
Oesterreich spielen soll.

Es wird zweimal in Deutschland (in Berlin
und Potsdam) und einmal in Oesterreich, und
zwar in Prag, gespielt.

Die ganze Tour ist auf 10 Tage berechnet.
Die endgültige Entscheidung wird am 28. ds.
in Sheffield von einem besonderen Subkomitee
getroffen.

Von der Einstellung von Berufsspielern
wurde abgesehen, weil die hervorragenden

Clubs durch Entsendung ihrer besten Spieler
ihre Chancen für die jetzt gerade im Gang
befindlichen Meisterschaftsspiele nicht schwächen
wollten. Die Engländer glauben, dass die
Tour ein bedeutender Erfolg sein wird, da die
kontinentalen Spieler seit der vorjährigen Ex-
pedition der Oxford sehr begierig sind, sich
mit Engländern zu messen und das kontinentale
Publikum wieder sehr gern derartige Matches
sieht.

Wäre es nicht möglich, durch Vermittlung
des Komitees der S. F. A. zu bewirken,
dass die englische Mannschaft vielleicht in
Zürich oder Basel mit einem nationalen Scratch-
team ein Match ausfechten würde? Das
Komitee des S. F. A. würde sich den Dank
der gesamten schweizerischen Fussballerwelt
erwerben. Zur event. Vermittlung stehen wir
gerne bereit und könnten allfällig nötige
Adressen in Erfahrung bringen.

Fussball-Wettspiele

Die Welschland-Reise des F. C. Zürich.

Letzten Sonntag, den 15. Oktober, trat der
F. C. Zürich zur Eröffnung der diesjährigen
Saison eine dreitägige Matchreise in die West-
schweiz an. Es waren drei Spiele vorgesehen,
ein erstes gegen den F. C. Bern, ein zweites
am Montag gegen „Geneva united“ und ein
drittes gegen „La Villa Longchamp“ in Lausanne.
Wie es bei solch grösseren Reisen zu gehen
pflegt, musste das team mit einigen Ersatz-
leuten aus dem II. team die Reise antreten.
Die beiden Backs Nauer und Wettstein mus-
sen ersetzt werden, ebenso der Goalkeeper und
ein Half. Die Hoffnungen, die in Zürich
zurückbleibenden Mitglieder des F. C. Z. auf
einen Erfolg der Mannschaft hegen, waren da-
her klein, um so grösser war am Sonntag die
Freude, als von Bern die erste Siegesnachricht
eintraf. Wir lassen beifolgend den Bericht
über das Match unserer Zürcher gegen den
F. C. Bern folgen:

F. C. Bern versus F. C. Zürich.

F. C. Zürich gew. mit 3 : 1 Goals.

Ca. 3 1/2 Uhr gab Herr Frei von Old Boys
F. C. Basel das Zeichen zum Beginn. Es
standen sich auf dem prächtigen Exerzierplatze,
der von einer äusserst zahlreichen Menge Zu-
schauer umlagert war, folgende zwei Mann-
schaften gegenüber:

F. C. Bern:

Rod Schaffroth Häberli (cap.) Müller Bandi
Schärer Grindat Kolp
Christen Kehrl
Berghoff

F. C. Zürich:

Kram Weilenmann Enderli Oehninger Keller J.
Widerkehr Escher Wrubel
Meyer Keller W.

Linesman: Liengme.

Bern hatte kick-off. Der Ball kam indessen
bald in die Gewalt der Zürcher Forwards und
diese unternahmen rush auf rush und bedroht
das gegnerische Goal fortwährend. Kaum
waren 5 Minuten vergangen, trat Enderli das
erste Goal für seinen Club, dem Keller in
kurzen Zwischenräumen zwei weitere scharfe
Bälle folgen liess. Der Berner Goalkeeper
war in der ersten Hälfte des Spiels ent-
schieden nicht auf seinem Posten, und liess es,
wie mir schien, etwas an der nötigen Aufmerksam-
keit fehlen. Doch nun setzte die Verteidigung
Bern alle Kraft ein und dank ihrer angestreng-
ten Thätigkeit und Wachsamkeit wurde es
den bis half-time immer scharf vorgehenden
Stürmern Zürichs trotz teilweise sehr guter
Kombination nicht möglich, einen weitem Er-
folg zu erzielen.

Aber auch Bern vermochte nichts auszu-
richten. Seinen Forwards schien es öfters an
der nötigen raschen Entschlossenheit zu fehlen,
sie gingen zu wenig auf den Ball los und
wussten die Schwächen, die sich durch das
Fehlen der oben genannten Leute von der
Verteidigung im Hintertreffen geltend machten,
nicht recht auszunutzen. Die Plätze wurden
gewechselt mit 3 : 0 zu Gunsten Zürichs.

Nach Half-time kam nun die viel grössere
Zähigkeit und Ausdauer der kräftigen Leute
Bern zur Geltung. Die Leute Zürichs zeigten
Spuren von Ermüdung und die Verteidigung

hatte alle Hände voll zu thun, um die ener-
gischen Vorstösse der Berner Forwards, die
in der zweiten Hälfte bedeutend besser spie-
len, abzuwehren. Der linke Flügel Berns gab
sehr schöne Centres ab, und von einem solchen
ab war es auch, dass die Berner ihren Erfolg
erzielten. Der rechte half fing einen Centre ab
und gab den Ball in einem hohen Bogen gegen
das Goal ab. Der eine half Zürichs traf den
Ball so, dass er als Drehball (twiss) gegen
das eigene Goal flog und dort vom Goalkeeper
in seinem Fluge nicht mehr aufgehalten werden
konnte.

Von nun an wogte das Spiel hin und her,
von einem Goal zum andern. Einige Male
kamen Zürichs Forwards noch in sehr gefähr-
liche Nähe, aber einerseits hatte sich das Spiel
des Berner Goalkeepers sehr gebessert und
andererseits spielte die Verteidigung Berns
in jeder Beziehung gut. Das Resultat blieb
unverändert und als die Referee time piff,
war Zürich mit 3 : 1 Goals Sieger.

Für Zürich haben gut gespielt: Kram,
Keller J., Widerkehr, Wrubel und Wötzer.
Für Bern: Rod, Müller, Schaffroth, Kolp und
Christen.

Einige gemüthliche Stunden vereinigten die
beiden Clubs im frohmütigen Lokal des F. C.
Bern. Freundschaftliche Worte wechselten mit
humoristischen Vorträgen und frohen Ge-
sängen. Um 8 Uhr dampften die Zürcher
unter kräftigen Hurrahrufen der Berner und
begleitet von herzlichsten Glückwünschen für
die beiden andern Tage nach Genf ab.

F. C. Zürich versus „Geneva united.“

Geneva gew. mit 3 : 2 Goals.

Am Montag trat der F. C. Zürich zum
zweiten Male auf den Plan, um gegen ein
Genfer scratch-team zu spielen. J. Keller,
der in Bern als Flügel rechts so ausgezeich-
net gespielt hatte, fehlte in der heutigen Mann-
schaft und wurde durch Liengme ersetzt, der
sich zwar sehr viel Mühe gab, aber eben um
eine bis zwei Klassen unter Keller steht. Das
team der Genfer war das denkbar beste, das
Genf hatte stellen können, und hatte in den
Gebrüdern Negretti, die neu der Mannschaft
inverleibt waren, zwei besonders kräftige
Stützen. Zürichs Forwards spielten wiederum
mit guter Kombination, wurden dagegen in der
ersten Hälfte zu wenig von der Ver-
teidigung unterstützt. Das Fehlen von Keller
machte sich namentlich vor dem Goal bemerk-
bar und hätte sein Mitwirken ganz unfehlbar
einen Sieg unserer Zürcher Mannschaft zur
Folge gehabt.

Ca. 3 1/2 Uhr gab Herr Oskar Baltensperger
das Zeichen zum Beginn. Genf hatte kick-off
und besuchte sofort das Zürcher Goal. Gamper
verfehlte einen Ball und Garonne vermochte
mit demselben durchzubrennen. Ein unhalt-
barer shot brachte für Geneva bereits nach
5 Minuten das erste Goal. Nachdem der Ball
wieder ins Spiel gesetzt worden, erwiderten
die Zürcher Forwards ihrerseits den Besuch
beim Genfer Goal und nach ein paar Minuten
hatte Enderli ebenso einen unhaltbaren Ball
durchgeschickt und gleichgezogen.

Von einem Corner aus erhielt Genf seinen
zweiten Erfolg, indem Meyer den Ball prächtig
ins eigene Goal köpfte. Bis half-time blieb
das Resultat unverändert 2 : 1 zu Gunsten
Genfs. Kaum war das Spiel wieder aufge-
nommen, als Dégérine am rechten Flügel mit
dem Ball hinuntereilte und hierauf schön in
das Centre abgab, wo es Negretti, der ganz
allein vor dem Goal stand, ein leichtes war,
einen weitem dritten Erfolg zu erzielen. Nun
rafften sich Zürichs Leute wieder auf und von
nun an bestimmten sie unaufhörlich das Genfer
Goal. Von den vielen Goalshots reüssierte
indessen nur ein einziger von Oehninger, der
das score für Zürich auf zwei erhöhte. Herr
Thudichum spielte grossartig im Goal und
wehrte allerdings manchmal auch mit etwas
Glück alle Bälle sicher ab. Verschiedene
ruses der Zürcher Forwards wurden durch
unmotiviertes Abpflegen der Referee unter-
brochen, die einige Male allzusehr auf die
Rufe eines Spielers hörte. Mit 3 : 2 verliess
Zürich besiegt den Platz, indessen dürfte nach
der Meinung der Genfer selbst das Resultat
bei etwas längerer Spielzeit ein anderes, zum
mindesten gleiches gewesen sein.

Nachstehend die teams:

Geneva scratch-team:

Thudichum
Collet Negretti II
Baros Devitte Schwartz
Dégérine Garrone Hill Negretti I Fauconnet
F. C. Zürich:
Kram Weilenmann Enderli Oehninger Liengme
Widerkehr Escher Keller W.
Gamper Meyer
Wötzer.
Linesman: Wrubel.

Erwähnenswert spielten auf Seite Genfs:
die beiden Gebrüder Negretti, Thudichum und
Devitte; auf Seite Zürichs: Escher, Meyer,
Wötzer, Widerkehr und Weilenmann.

F. C. Zürich versus „La Villa Longchamp.“

F. C. Zürich gew. mit 8 : 5 Goals.

Das dritte und letzte Match des F. C. Z.
auf seiner Tour endigte in einem unerwarteten
Sieg unserer Zürcher über „Longchamp“, die
einige Tage vorher den F. C. Lausanne, dessen
Captain Frampoin ist, mit 5 : 1 geschlagen
haben. Bei half-time führte Longchamp, da
Zürichs Verteidigung recht leichtlich spielte, mit
4 : 1 Goal. Alles glaubte an einen sichern
Sieg der Engländer. Doch in rascher Aufein-
anderfolge traten Zürichs Forwards, die ein
vortreffliches Zusammenspiel unterhielten, nach
half-time 7 Goal, denen Longchamps nur noch
ein einziges entgegenzusetzen vermochte. Mit
8 : 5 Goals verliess also Zürich als Sieger den
Platz. Referee: Herr Airey von La Villa F. C.
F. C. Z.:

Wötzer Meyer
Widerkehr Escher Keller W.
Liengme (1) Oehninger (2) Enderli (3) Weilenmann (2) Kram

Match F. C. Basel versus F. C. Fortuna Zürich.

(Fortuna gewinnt mit 4 : 0 Goals.)

Letzten Sonntag fand im Landhof in Basel
ein Match zwischen obgenannten Clubs statt.
Etwa halb 3 Uhr gab die Referee das Zeichen
zum Beginn. Basel hatte kick-off; schon nach
einigen Schlägen bemächtigten sich Fortunas
Spieler des Balles und drangen energisch auf
das gegnerische Goal ein, bis es Albrecht ge-
lang, einen fein gegebenen Centre einzudrehen.
Diesem ersten lässt Cali bald ein zweites
Goal folgen. Bei einem erneuerten Vorstoss
eilt Hohmann mit dem Ball an der feindlichen
Mannschaft vorbei und sendet ihn unauhalt-
bar in ihr Goal; es sind noch keine 20 Minu-
ten verlossen seit Beginn des Matches, als Sie-
gel ein viertes und letztes Goal für Fortuna
tritt. Das Goal Basels wird bis gegen das
Ende des Matches von Fortuna hart bedrängt,
doch werden keine Erfolge mehr erzielt. Etwa
eine Viertelstunde vor time rafften sich die
Basler auf und machen einige gefährliche Vor-
stösse, die aber an dem ausgezeichneten Spiel
der Hintermannschaft Fortunas scheitern. Das
Match, das bis zum Schluss sehr lebhaft ver-
lief, endigte mit dem Siege des F. C. Fortuna
mit 4 : 0 Goals. Die Zeit, die die Gäste noch
bei ihren freundlichen Kollegen in Basel zu-
bringen konnten, war leider nur zu kurz be-
messen. O. Sch.

F. C. Winterthur versus F. C. Grasshopper II. team Zürich.

Um 2 Uhr 40 Min. begann der Match des
F. C. W. gegen F. C. Grasshopper II. team.
Referee: Diem, I. Capt. von F. C. St. Gallen.
Grasshopper haben kick-off und erzielen bald
durch Zufall ein Goal, geschlagen von Rüegg.
Diesem folgte kurz vor half-time noch ein
Goal. Winterthur spielt heftig. Gute Ver-
teidigung, aber schlechtes Zusammenhalten der
Forwards. Cederna, der alte Goalkeeper, ist
wieder am Platz; er ist aber nicht mehr ge-
übt, schlägt jedoch mehrere Bälle ab.

Nach half-time tritt Jucker ein Goal für
den F. C. W. Bustamente und Duvoisin machen
scharfe shots neben das Goal. Die Forwards
der Grasshopper spielen gut zusammen. Das
Spiel schwankt bis zum Ende hin und her,
ohne dass ein weiteres Goal gefallen wäre.

Ausgezeichnet haben sich durch gutes Spiel
auf Seite der Grasshopper: Orth, Rüegg, Kel-
ler. Winterthur: Kollbrunner, Loos, Haltiner,
Jucker.

hatten, konnten die Rennen ihren Anfang
nehmen.

Die Schnellläufer, wenn ich bitten darf,
erörte die Stimme des Kapitäns. — Jetzt
treten kleine Holländer, lange Engländer und
mittelgrosse Deutsche an, um sich die Sieges-
Palme gegenseitig streitig zu machen. —
„Achtung, meine Herren!“ — „Aber bitte
Herr Smith, strecken Sie doch die Nase nicht
so weit vor. — Sie wissen doch alle Bescheid!“
Also einmal herum ums Promenadendeck. Aber,
bitte, lassen Sie den Mastbaum stehen!“ —

Nach dieser Direktive des Kapitäns erscholl
sein „Achtung — los“ und dahinstürmte die
wilde Jagd, als ob es galt, die Ehre der Nation
zu retten. Old England und young Germany
waren ungefähr auf gleicher Höhe. Ersterer
stolperte seiner langen Füsse wegen ein wenig
bei der Verschraubungen des Mastbaumes, be-
kam aber dadurch einen solchen Schwung, dass
er um Nasenlänge gegen unsern Landsmann,
den Deutschen siegte. — Ein Hoch erbrauste
dem ersten Sieger.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Sportsfest auf einem auf der Reise nach China begriffenen Dampfer.

(Originalbericht für das Schweiz. Sportblatt.)

I.

Aus den interessanten Reise-Notizen, die
ein nach China reisender junger Deutscher an
Bord des Dampfers „Bayern“ niedergeschrieben
hat, und die uns im Original vorliegen, ent-
nehmen wir einen Bericht über ein Sportsfest
an Bord des genannten Dampfers.

Der Dampfer hat Messina rechts liegen
lassen und ist aus dem Tyrrhenischen Meer
um die Stiefelfeste Italiens herum in eigen-
liche Mitteländische Meer gelangt. — Da
man nun hier um die Sommerszeit auf eine
ganz besonders ruhige Fahrt rechnen kann,
so beschliessen die Passagiere, die mittlerweile
gute Bekanntschaft mit einander geschlossen
haben, ein Sportsfest zu arrangieren, für das
folgendes Programm aufgestellt wird:

1. Schnelllauf auf dem, oder um das Pro-
menadendeck.

2. Schnelllaufen mit Hindernissen, welche in
beliebiger Art zu nehmen sind.
3. Schnelllauf mit Ueberwindung von Hin-
dernissen, die aber nicht berührt werden
dürfen.
4. Sacklaufen.
5. Eierlaufen.
6. Nähadellaufen.
7. Kartoffelaufsammeln.
8. Stiefellaufen.
9. Dreibeinlaufen.
10. Radwettfahren.
11. Tänzchen der I. Klasse gegen die II.

Meldungen gingen nach Bekanntgabe des
Programms für alle Rennen zahlreich ein. —
Die Nennungen wurden lebhaft studiert und
viele Wetten abgeschlossen. Lange Söhne
Albions waren sehr gesucht, jedoch wurde zu
viel Aufgeld für sie bezahlt. (Oft konstatiert
Fehler der Nicht-Engländer. — Die Red.)
— Da die richtige Zeit für ein „Training“
fehlte, so sah man am Vorabend des Kampf-
tages — hier ein probeweise sacklaufende
Männlein, dort kartoffelaufsammelnde Weiblein.

— in jener Ecke ein Dreibeingehüpf, und
zwischen durch einen Radfahrer, der aber nicht
sehr weit kam, aus naheliegenden Gründen.
Kurz, es war ein buntes Durcheinander, durch
die Verhältnisse herbeigeführt, in welchem
Hühneraus nicht geschont wurden. Zum
Schluss wurde noch in traulicher Gemeinschaft
ein Glas Bier „genehmigt“, und zwar mit
musikalischer Begleitung. Alsdann warf sich
jeder zeitig Morpheus in die Arme, um durch
ihn Kräftigung für den nächsten Tag zu erhalten.

Der grosse Tag brach an. Schon am frühen
Morgen liefen alle in Sportanzügen umher,
als ob es zum Derby gehen sollte. — Horch,
ein Trompetenstoss! — „Das Ganze sammeln.“
— Jetzt strömten alle dienstfreien Schiffs-
Angestellten herbei und gestellten sich zu den
bereits versammelten Passagieren, unter denen
Engländer, Holländer, Amerikaner, Russen und
Deutsche waren; unter den letzteren Ablösungs-
Mannschaften der deutschen Marine. Der
Kapitän hatte die Oberleitung der ganzen Ver-
anstaltung übernommen, und nachdem die
Reisenden das übliche Hoch ausgebracht



Der
Zoggeli-Kalender
ein Volksbuch für das Jahr
1900
ist soeben erschienen und überall zum Preis von
50 Rappen
erhältlich. Gegen Einfindung von **55 Cts.** in Briefmarken durch den Verlag
JEAN FREY, Druckerei Merkur
Zürich.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.




Den Sportsvereinen
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.
bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

★ **Sport-** ★
Ausrüstungen
wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden,
Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.
empfiehlt in grosser Auswahl
S. Senn-Truchard
St. Gallen.
Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Football.
Geschichte und Erklärung des Spiels.
Von **F. Isler, Frauenfeld.**
Beim Verfasser zu beziehen (1 Expl. 20 Cts.,
10 Expl. Fr. 1.70 Cts., 20 Expl. Fr. 3.—,
50 Expl. Fr. 6.—.) (8667)

Wer's kauft, kauft's wieder!
Velodin
Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
" 2 Stern, unübertreffliches Brennöl;
" 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.

"Crescent"
Grösste
Fahrradwerke der Welt.
Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000
7549 241799g 1897: 83,000
1898: 100,000
• Das billigste Rad weil das beste. •
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Der beste Radreifen ist der
Continental-Pneumatic.
Unerreichte Elastizität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Pferd.
Eine 5jährige braune
Oldenburger Stute, staatl.
prämiiert, sehr gross und
stark, für schwerstes Ge-
wicht passend, stolze Figur, sehr
vertraut und ausgezeichneter Läufer.
Tadellos in jeder Beziehung. Preis
Fr. 3000.—.
Ein eleganter **Zweiräder** mit
Verdeck, ebenfalls billig. Offerten
unter **N 3558 Lz.** an **Haasenstein**
& **Vogler, Luzern.** (8931)



Schöne weisse
Vernicklung
von
Veloartikeln, Waffen,
Musikinstrumenten
und
Haushaltungsgegenständen
besorgt prompt und billig
die Vernicklungsanstalt von
A. Zellweger, Uster
Fabrik für elektrische Apparate.

Billiger und bester Bezug
für
commercielle **Druckarbeiten**
Couverts und Postpapiere in- und ausländische Fabriate.
Specialität:
Kaufmännische Druckarbeiten
Neuheiten in Visit- und Adresskarten.
Druckerei „Merkur“, Zürich
JEAN FREY, Dianastrasse 5 und 7



Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.
Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Eke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. Allerorts Vertreter gesucht. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knap, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zolingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz; Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Ilanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gölz, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohandlg.